

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 14. 9. 1918

Dr. Arthur Schnitzler

Wien, 14. 9. 1918.

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

5 lieber Hermann, beigeschlossen mein neues Stück, das ich hiemit der Direction
des Burgtheaters zu überreichen mir erlaube, ohne es vorläufig einzureichen.
Über die Gründe dieser feinen Unterscheidung reden wir, sobald du es gelesen
hast. Zur äußeren Geschichte: Milenkovich hat die Entscheidg so lange hinausge-
zogen, daß ich mir das Stück wieder zurückerbat. Reinhardt führt es (Contract)
bis spätestens 28. Feber 1919 auf. An Franckenstein hab ich's von Partenkirchen
aus vor meiner Abreise (am 10. d.) gesandt. Im übrigen hat noch keine Theater-
10 leitung Einsicht in das Mscrpt erhalten. Dies sind Correcturbogen; das Buch ist
noch nicht fertig.

In jedem Fall freu ich mich dich bald wiederzusehen, sei es bei oder in Deinem
Bureau. Grüße an Andrian und Michel.

Von Herzen Dein

15 [hs.:]

Arthur

© Israel, Oriel Leibzon, Privatbesitz.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: Lochung, professionell repariert

Zusatz: Versteigerung am bei Stargardt, April 2022, Lot 124

7 zurückerbat] siehe A. S.: *Tagebuch*, 4. 3. 1918

7 Contract] Der Vertragsentwurf vom 20. 12. 1917 ist abgedruckt in: *Der Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Max Reinhardt und dessen Mitarbeitern*. Hg. Renate Wagner. Salzburg: Otto Müller Verlag 1971, S. 81. Die Aufführung verzögerte sich bis zum 7. 2. 1921, dann nahm das Theater von dem Plan einer Inszenierung Abstand.

8-9 Franckenstein ... gesandt] Am 10. 9. 1918 reiste Schnitzler von Partenkirchen nach München, wo Franckenstein das *Nationaltheater* leitete. Am 22. 9. 1918 telefonierte dieser Schnitzler eine Absage, da das Stück *Die Schwestern* für manche zu anstößig wäre.